



Über 1 000 Besucher kamen am Samstag zum Tag der offenen Tür an den Ahler Stausee.

(Fotos: Kelkel)

Skipper Jörg Leonhardt bot den Kindern eine schwindelerregend schnelle Fahrt in seiner „Hoppetosse“ über den See.

Mit der „Hoppetosse“ über den Stausee

Tag der offenen Tür lockt über tausend Menschen an die Ahler Kinzigtalsperre

Bad Soden-Salmünster-Ahl (kel). Über tausend Menschen haben am Samstag den Tag der offenen Tür des Wasserverbandes Kinzig an der Kinzigtalsperre bei Ahl besucht. Viele kamen bei sommerlichen Temperaturen mit dem Rad. Die Besucher informierten sich über die Arbeit von THW, Feuerwehr, Wasserwacht, DLRG und der Bereitschaftspolizei. Bei einer Großübung demonstrierten die Rettungskräfte ihre Einsatzfähigkeit.



Landrat Erich Pipa (von links), Dr. Constantin Alsheimer vom Wasserverband Kinzig, der Frankfurter Stadtkämmerer Uwe Becker und Moderator Tobias Hagen von HR4 sprachen über den Hochwasserschutz im Main-Kinzig-Kreis.

Frankfurter Stadtkämmerer Uwe Becker betonte der Landrat, dass drei Trockenbecken an der Salz, der Bracht und am Reichenbach künftig dafür sorgen, dass die Region besser vor Hochwasser geschützt sei. Mit einem Trockenbecken an der Salz reduziere sich der Pegelstand der Kinzig bei Bad Soden-Salmünster um 70 Zentimeter und bei Gelnhausen noch um 20 Zentimeter, sagte Pipa und

kündigte den Bau der Trockenbecken für das kommende Jahr an.

■ Klimawandel fördert Hochwasser

Die Gesamtkosten für die drei grünen Rückhaltebecken beliefen sich auf rund 30 Millionen Euro. „Wir haben aus der Katastrophe 2003 gelernt“, so Pipa. Stadtkämmerer Becker

hob hervor, dass die Stadt Frankfurt gute Gründe habe, sich an den Projekten zu beteiligen, da die Trinkwasserversorgung für die Main-Metropole weitgehend aus dem Main-Kinzig-Kreis komme. Vorstandsvorsitzender Alsheimer betonte, dass vernetztes Denken und Handeln beim Hochwasserschutz unumgänglich sei. Durch den Klimawandel steige die Hochwassergefahr auch in

der Region jährlich beträchtlich.

Mit großem Interesse verfolgten die zahlreichen Gäste eine groß angelegte Übung mit rund 300 Einsatzkräften. Die Jugendwehren Salmünster, Bad Soden, Huttengrund und Mernes bauten an der Bahnseite des Stausee eine 50 Meter hohe Wasserwand auf. Taucher der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) aus Bad Soden-Salmünster, Maintal und Hanau demonstrierten eine Menschenrettung aus dem Tosbecken vor dem Staudamm. Sieben Einsatzkräfte der Wasserwacht Birstein und des DRK retteten eine Person aus dem See.



Die Feuerwehr Wächtersbach errichtete einen Quickdamm vor der Staumauer.

■ Feuerwehr aus der Kurstadt legte Schutzwall an

Direkt hinter der Staumauer setzte die Bereitschaftspolizei ein Wasserwerffahrzeug mit 9 000 Liter Wasser ein. Die Feuerwehr Bad Soden-Salmünster füllte Sandsäcke und legten einen Schutzwall an. 15 Feuerwehrleute aus Wächtersbach stellten einen Quickdamm vor der Staumauer auf.

Mit einer Tanzparty mit Tobias Hagen von HR4 ging die Großveranstaltung spät abends zu Ende.



Die Besucher erlebten einen spannenden und abwechslungsreichen Tag an der Kinzigtalsperre.

■ 300 PS starkes Speedboot auf dem Stausee

Ein Glimpunkt der Veranstaltung waren die Fahrten mit dem 300 PS starken Speedboot „Hoppetosse“ über den Stausee. Das Schnellboot steuerte Jörg Leonhardt, Vorsitzender des Vereins „Wings for handicapped“. Mit der Aktion „Hoppetosse“ untermauert der querschnittsgelähmte Bootsführer, das alle im gleichen Boot sitzen, behinderte und nicht behinderte Menschen. Lang war die Schlange der Besucher, die dabei sein wollten, wenn „Hoppetosse“ Grenzen überwindet. In einer kleinen Gesprächsrunde mit Landrat Erich Pipa, Dr. Constantin Alsheimer vom Wasserverband und dem